

Schwerte Zeitung

Amthliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Schwerte, Samstag den 16. Mai 1903. 36. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Die Sozialdemokratie und der Mittelstand.

Die Sozialdemokratie wird in der Bekundung ihrer Stellung zum Mittelstande immer deutlicher und offener. So hat beispielsweise der sozialdemokratische Kandidat für Erfurt in einer Rede zu Mühlhausen ausgeführt, die Sozialdemokratie sage den kleinen Gewerbetreibenden offen, daß sie ihnen zwar den gegenwärtigen Besitz nicht garantieren könne, wohl aber darauf bedacht sei, ihren Untergang weniger schmerzvoll zu machen. Das ist nun freilich ein ziemlich leidiger Trost, insbesondere da die Sozialdemokratie verschweigt, wie sie denn den Untergang minder schmerzvoll gestalten will. Noch um eine Nuance deutlicher ist in einer Berliner Versammlung der Reichstagsabgeordnete Ledebour geworden. Er hat nach den Berichten verschiedener Blätter ungefähr folgendes ausgeführt:

„Die Sozialdemokratie hat mit den Mittelstandsparteien absolut nichts gemein und wird sich niemals dazu hergeben, die Interessen des Mittelstandes, d. h. der Handwerker, Ladenbesitzer, kleinen Industriellen usw. zu vertreten, da auch diese nur zu der Klasse der Ausbeuter gehören. Die Sozialdemokratie ist nicht dazu da, die in ihrer Existenz bedrohten kleinen Gewerbetreibenden zu schützen oder zu stützen, sondern sie liegt nur in der Absicht der Sozialdemokratie, daß diese Elemente, die dem Existenzkampf nicht gewachsen sind, ihre Selbstständigkeit aufgeben; auf irgend welche Hilfe gegen die Pressionen des Großkapitals, der Großindustrie, der Großbäzars, der Konsumvereine usw. hat der Mittelstand seitens der Sozialdemokratie nicht zu hoffen, sondern es wird gerade das Bestreben der Sozialdemokratie sein, solche Bäzars, Großindustrien usw. im Kampfe gegen den Mittelstand zu unterstützen.“

Nun weiß der Mittelstand vollkommen genau, woran er ist. Ein Angehöriger des Mittelstandes, der aus irgend welchen Nebengründen einem Sozialdemokraten seine Stimme gibt, ist sein eigener Totengräber.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Allerlei Aussprüche des Kaisers** werden aus Witz, wo der Monarch dem Jägerbataillon eine neue Fahne übergab, mitgeteilt. Der Kaiser sagte u. a., daß er die loyalen Gefinnungen der Lothringer kenne und ein warmes Herz für die Lothringer habe. Die Geistlichkeit müsse die kommende Generation in den Eigenschaften erziehen, die das Lothringer Land auszeichneten, und Zucht und Ordnung erhalten in bürgerlicher wie in kirchlicher Beziehung. Sehr freue es ihn, daß die alten französischen und deutschen Soldaten in den Vereinen so gute Kameradschaft hielten. Man sollte die alten französischen Krieger immer aufnehmen, wenn sie sich meldeten, denn sie seien gute Leute. Ferner wünschte der Kaiser, daß die hübsche Lothringer Haube wieder zu Ehren komme. — In Weßau äußerte der Monarch zu dem Kardinal Stopp, sein Besuch beim Papst habe ihn ausnehmend befriedigt. — Am Freitag war Frühstückstafel beim Kaiserpaar auf Schloß Belleville. Statthalter Fürst Hohenlohe nahm daran teil.

— **Der neue Kriegsminister.** Der „Post“ zufolge wurde General v. Einem, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, mit der Vertretung des Kriegsministers während dessen dreimonatigen Urlaubs beauftragt. — Somit wird er auch wohl, wie wir schon in Aussicht gestellt hatten, Nachfolger des Kriegsministers werden.

— **Aus Bunde's Reich.** Die Berliner Blätter melden, nicht von den Tarifreformen, die der Eisenbahnminister durchzuführen gedenkt, die Beseitigung der Rückfahrkarten an erster Stelle. Es sei zwar noch nicht abzusehen, wann diese Reform zur Durchführung gelange, aber vorbereitende Erhebungen sollen bereits im Gange sein. Die Rückfahrkarte soll durch das einfache Billet ersetzt werden und zwar hofft der Minister, es finanziell ermöglichen zu können, daß die einfache Fahrt zum Reiseziel hin und die einfache Fahrt zum Ausgangspunkt zurück zusammen weniger kosten, als zur Zeit die Rückfahrkarten. Von den finanziell technischen Ergebnissen wird es abhängen, ob diese Idee des Ministers durchführbar ist, sollten diese dagegen einen Rückgang der Einnahmen zur notwendigen Folge haben, dann wird sie wieder fallen gelassen werden, trotz der erwünschten Vereinfachung im Fahrkartenbetriebe, die damit zu erzielen wäre.

— Dem Geh. Regierungsrat Witting, dem früheren

Oberbürgermeister von Posen und jetzigen Direktor der Nationalbank für Deutschland, war bei seinem Scheiden aus Posen von einer Anzahl von Bürgern der Stadt ein Kapital von 20 000 Mark zur Errichtung einer „Witting-Stiftung“ übermittelt worden. Geheimrat Witting hat nunmehr dieses Kapital dem Deutschen Ostmarkenverein überwiesen.

Türkei.

— **Kriegsstimmung in Bulgarien.** Nach Meldungen aus Sofia wurde die schnelle Rückkehr des Fürsten Ferdinand nach Sofia durch die traurige Lage in Bulgarien veranlaßt. Die Bevölkerung, aufgestachelt durch die maßgebenden Komitees und durch die Presse, fordern einstimmig die Kriegserklärung an die Türkei. Zu diesem Zweck sind bereits größere Versammlungen angesagt worden. Es wird beabsichtigt, Massendeputationen an den Fürsten Ferdinand zu senden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Nierlohn, 15. Mai.** (Vom Ausstand.) Die Zahl der Wiedereingestellten ist im Laufe des gestrigen Tages wieder um 21 gestiegen, unter denen sich 13 früher Organisierte befinden. Die Gesamtsumme der Arbeitswilligen hat damit die Zahl 827 (darunter 64 früher Organisierte) erreicht.

* **Kamen, 15. Mai.** Herr Chemiker Dr. Neuhoff aus Dortmund nahm heute auf dem hiesigen Wochenmarkt sowie in mehreren Geschäften eine Revision vor. Mehrere auf dem Wochenmarkt verkaufende Handelsfrauen entflohen, als sie Herrn Dr. N. erblickten. Bei verschiedenen Miegern wurden Wurstwaren zur weiteren Untersuchung beschlagnahmt.

* **Gefele, 15. Mai.** Der im vorigen Juli von hier verschwundene Sparfassen-Kontrollleur Lenz hat sich einer in den letzten Tagen hier eingegangenen Nachricht zufolge am Michigansee in Nordamerika niedergelassen.

* **Gving, 14. Mai.** Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft hat vor einiger Zeit für die Arbeiter ihrer Zeche Stein und Hardenberg eine Musterkolonie angelegt, deren Darstellung auf der Düsseldorf-Ausstellung viel Beachtung fand. Jetzt läßt die Gesellschaft inmitten dieser Kolonie ein Wohlfahrtsgebäude für etwa 220 000 Mk. errichten, das Kinderbewahranstalten, Haushaltungsschulen, eine Turnhalle, Badeanstalten usw. enthalten soll.

* **Soest, 15. Mai.** (Wieder sehend geworden.) Ein seit dem 15. Oktober v. Js. in der hiesigen Blindenanstalt befindlicher 18jähriger Blinder aus Dorsten, der seit seiner frühesten Jugend den grauen Star auf beiden Augen hatte und vor längerer Zeit schon einmal ohne Erfolg operiert worden war, ist jetzt vom Herrn Augenarzt Dr. Girth im Waisenhaus hier aufs neue mit dem glücklichsten Heilerfolge operiert worden.

* **Siegen, 15. Mai.** (Eine Kiste Dynamit) fanden am Mittwoch nachmittag Schulfinder in einem zur Vermarktung der Gemeinde Eisfeld gehörigen Hauberge vor. Die Kiste lag unter der Erde und enthielt 28 Stück Patronen, 18 Meter Zündschnur und einige Flackpatronen. Die Polizeibehörde schaffte die Kiste nach der nahe gelegenen Grube „Alte Dreisbach“, wo sie vorläufig aufbewahrt werden soll. Die Dynamitpatronen tragen auf ihrer Umhüllung die Schrift „Rheinische Dynamitfabrik Opladen“. Es hat den Anschein, als ob die Kiste bereits längere Zeit vergraben gewesen wäre.

* **Barmen, 14. Mai.** Einen glücklichen Sturz machte heute morgen ein an der Haltestelle der Schwebebahn Bürgerbrücke beschäftigter Schlossergehelfe. Derselbe stürzte von einem 12 Meter hohen Gerüst in die ziemlich hochgehende Wupper, blieb aber vollständig unverletzt.

* **Barmen, 14. Mai.** Hier verunglückte heute morgen der Fuhrmann Karl Zöllner auf der Gaspelerstraße, indem er von seinem Fuhrwerk stürzte und von seinem eigenen Wagen überfahren wurde. Zöllner erlitt dabei so schwere Verletzungen an den Beinen, daß er nach kurzer Zeit starb, nachdem ihm ein Bein amputiert worden war.

* **Lennepe, 14. Mai.** Als gestern der Älterer Weyand in dem benachbarten Müdelschallbach Reifig auf seinen Wagen lud, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch, wobei Weyand von dem Fuhrwerk über die Brust gefahren wurde. Er erlag kurz darauf seinen schweren Verletzungen.

Ein russisches Sittenbild.

Vor einigen Tagen — so lesen wir in russischen Blättern — entstand im Kirchdorfe Popadjino, Kreis Stariza, ein großes Feuer, das schnell um sich griff und sich im

Laufe einer Stunde auf das halbe Dorf verbreitete. Da es gerade Feiertag war, so versammelten sich auch aus den benachbarten Dörfern große Menschenmengen. Ans Löschende des Brandes dachte jedoch niemand, und zwar aus folgendem Grunde: Unter anderen Gebäuden war auch die fiskalische Branntweinbude in Brand geraten. Angesichts des köstlichen Rasses, das dort in großen Mengen aufgespeichert war, trat alles andere in den Hintergrund. Die kaum begonnenen Löscharbeiten wurden eingestellt. Jeder ließ das Haus des Nachbarn oder seine eigene Hütte im Stich und eilte zur Branntweinbude, um in der allgemeinen Verwirrung sich wenigstens einen Teil des kostbaren Getränkes anzueignen. Mit kaum glaublicher Geschwindigkeit verschwanden Hunderte von Flaschen in den Brust-, Seiten- und Hosentaschen der „Retter“, und was dort nicht Platz finden konnte, wurde im Stiefelschaft untergebracht. Im Besitze dieser edlen Beute ließ man das Dorf ruhig brennen, zog sich hinter einen Baum oder sonst ein verstecktes Plätzchen zurück und gab sich nach den Strapazen und Aufregungen dem Genuß des mit so großen Mühen erkämpften Göttertranks hin. Die Folgen traten nur zu bald an den Tag: nach kurzer Zeit waren nicht nur die meisten Männer, sondern auch viele Frauen und sogar Kinder sinnlos betrunken. Bald begann auch noch eine allgemeine Schlägerei der Beute wegen, und während die Flammen prasselten, die Häuser krachend zusammenstürzten, das Vieh in den Ställen aus Todesangst an den Stricken zerrte und blötte, konnte man an einer Stelle das Gefäch der Streitenden, an einem anderen Orte den wilden Gesang der Betrunknen vernehmen. Als das halbe Dorf niedergebrannt war und das Volk sich zerstreut hatte, fand man die Leichname von zwei Männern, die sich einfach zu Tode getrunken hatten. Ein Glück war es noch, daß die Bauern nicht in den Besitz der in der Branntweinbude aufgespeicherten Spiritusfässer gelangen konnten, denn in diesem Falle wäre die Zahl derjenigen, welche das Schicksal der erwähnten beiden Männer geteilt hätten, groß gewesen. Im ganzen sind 17 Gehöfte mit allen Nebengebäuden niedergebrannt.

Vermischtes.

* **(Der Tenorist Elezak)** vom Wiener Hofopern-Theater hat, wie das „W. Fremdenbl.“ erzählt, in jüngster Zeit seinen epigrammatischen Stil entdeckt und als Telegrammschriftsteller in recht glücklicher Weise debütiert. Anlaß hierzu gab ihm ein eigentümlicher, mit sehr bescheidenem Honorar versehenen Gastspielantrag eines Berliner Theateragenten. Dieser Geschäftsmann telegraphierte ihm vergangene Woche wörtlich: „Offerierte zwei Abende königliches Opernhaus Lohengrin, Tannhäuser. Honorar 600 Mark. Ehrensache.“ Der Sänger war nicht faul und schrieb sofort auf das bezahlte Rückantwort-Exemplars des Telegramms:

„Ehrensache — Nebensache.“

Geldsache — Hauptsache! Elezak.“

Der Agent war tief unglücklich. Und dabei hätte er sicher von der Herrn Elezak vermittelten Ehre nicht eine „Ehrenprovision“, sondern die zehnprozentige Honorarprovision genommen!

* **(Ein Pöfelsack wird gesucht!)** Im Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt (Sachsen) findet sich folgendes Inserat: „Ein Pöfelsack, zu 6 Kindern passend, gesucht. Zeitungsstraße 3 III.“ Es ist dies der von Galgenhumor diffamierte Notfahne eines verzweifelten Familienvaters, der von Haus zu Haus auf die Wohnungssuche gezogen war, den man aber überall abweist.

* **(Kinderstener.)** Es ist bekannt, daß vielen Hauswirten Mieter mit Kindern ein Greuel sind. Neuerdings scheinen sie aber zur Einsicht gekommen zu sein, daß es unmöglich ist, nur kinderlose Mieter zu erhalten, und sie suchen nun wenigstens aus dieser Tatsache Vorteil zu ziehen. Als kürzlich in Friedenau bei Berlin ein Mieter zu geben mußte, daß er ein Kind im Alter von 1 Jahre habe, erklärte der Wirt, daß sich in diesem Fall der Mietspreis um 10 Mark jährlich erhöhe. Leider veräußerte der Mieter sich zu erkundigen, in welcher Weise die Miete mit dem Alter des Kindes oder gar bei einer Vermehrung der Kinder steigen würde. — Bei den schon ins Ungeheuerliche gestiegenen Mietspreisen für kleine Wohnungen auch noch eine Steuer auf jedes Kind zu verlangen, ist allerdings ein starkes Stück.

* **(Ein neuer Trick.)** Auf dem Bahnhof Friedrichstraße sind, wie wir in der „D. W.“ lesen, mehrere Schulfrauen abgefaßt worden, welche folgendes Manöver machten: Bei denjenigen Automaten, welche Fahrkarten zu 15 Pfg. enthalten und bei Einwurf von zwei 10 Pfg.-Stücken eine Fahrkarte nebst 5 Pfg. herausgaben, verstopften sie die Öffnung, aus welcher die 5 Pfg. herauskamen. Sobald nun ein Reisender, nachdem er vergeblich

auf die Herausgabe der 5 Pfg. gewartet hatte, weggegangen war, nahmen sie das Hindernis aus der Deffnung heraus und freuten sich über den Gang des Geldstücks.

† (Sonderbare Städte.) Orsa in Schweden — zählt keine Steuern; Schule, Telefon, selbst Straßenbahn sind frei. — Destard in Brasilien — 15 000 Einwohner, 23 Gefang-Bereine; jede Familie hat wenigstens ein Klavier. — Rastua in den Vereinigten Staaten: Keine Steuern, keine Polizeibeamten, friedliebende Bewohner. — Broek in Holland: Die sauberste Stadt der Erde; keine Pferde werden in den Straßen der Stadt geduldet; Hauptort der Herstellung des Edamer Käses. Beattin in Kansas: Fast alle öffentlichen Aemter werden von Frauen verwaltet, und diese sind unbeflecklich. — Neodesha in Kansas: Hier werden Fettleibige in kurzer Zeit mager infolge der Ausdünstungen des Petroleum im Erdboden.

(Deutschland ist das Land der Postkarten.) Nach einer Zusammenstellung des Internationalen Bureaus in Bern für 1901 wurden im Deutschen Reiche 1013 1/2 Millionen Postkarten verschickt, bedeutend mehr als in einem der anderen Länder. Die Zahl der Briefe betrug 1 1/2 Milliarden, in Nordamerika dagegen 3 1/2 und in Großbritannien 2 1/2 Milliarden. Sonst erreicht der Briefverkehr nirgends eine Milliarde.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung“.

Hd Frankfurt a. M., 16. Mai. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Mainz wurden im Weinfälcher-Prozess Schlamp nicht weniger als 1500 Mark Zeugengebühren ausbezahlt. Die gesamten Prozesskosten sollen sich auf 1500 Mark belaufen.

Hd Berlin, 16. Mai. Nach einer Depesche aus Rattowitz erkrankte in Boetzburg die Familie des Oberförsters Otto nach dem Genuß von Morcheln. 2 Dienstmädchen sind gestorben.

Hd München, 15. Mai. Der Bankier Wörle, der Mitinhaber der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankfirma Wörle und Wagner, hat sich heute vormittag erschossen.

Hd Straßburg i. G., 16. Mai. Es sind weitere Fälle von schwarzen Pocken in Zelleringen festgestellt worden, wo einzugereister Franzose die Krankheit eingeschleppt hat. Eine Anzahl Hausbewohner wurden angesteckt. Vorsichtsmaßregeln sind bereits ergriffen.

Hd Nieder-Zugheim, 16. Mai. Heute morgen verunglückten hier zwei Automobilfahrer namens Albert, Sohn des Kommerzienrats Albert aus Wiesbaden und ein Monteur. Als dieselben in rasendem Tempo eine Talmulde durchfahren, schlug das Gefährt um, wobei beide herausgeschleudert wurden und schwere Verletzungen erlitten, sodaß sie in das Hospital gebracht werden mußten.

Hd Brest, 16. Mai. Anlässlich der Anwesenheit des Marineministers Pelletan durchzogen, von ihren Verbandsobmännern geführt, die Arsenalarbeiter mit einer roten Nelke im Knopfloch und die Internationale singend, die Stadt. Die Obmänner hatten Konflikte mit der Wache. Pelletan empfing die Obmänner, nahm ihren Dank für die bisherigen Zugeständnisse entgegen und versprach, noch weit mehr für sie zu tun.

Hd Paris, 16. Mai. Der bekannten Pariser Lebendame Diane de Pougy, Freundin des verstorbenen Meilhac, ist ein Perlenkollier im Werte von einer halben Million Franken vom Toiletentisch ihres Boudoirs entwendet worden. Der Diebstahl wurde ausgeführt während sich die Eigentümerin des Bijoux im Bade befand. Andere Schmuckfachen, unter ihnen ein kleines Kollier von 125 000 Franken Wert, sind unangetastet geblieben.

Hd Saloniki, 16. Mai. Hier sind die Vorbereitungen zu einem neuen Dynamitattentat entdeckt, das nur durch einen Zufall vereitelt wurde. Bei einer genauen Durchsuchung des unterirdischen Ganges zur „Banque de Saloniki“ wurde ein Seitengang gefunden, worin sich ein großes Gefäß mit Dynamitpatronen befand, die mehr als 1000 Gramm Dynamit enthielten. Die Patronen waren mit Zündschnüren versehen, die bereits angezündet, aber erloschen waren. Die Explosion dieser Dynamitpatronen sollte unmittelbar nach der ersten Explosion unter der „Banque de Saloniki“ erfolgen. Sie hätte eine furchtbare Zerstörung bewirkt und sicher alle Menschen getötet, die sich angesammelt hatten; mittels brennenden Petroleum waren die Zündschnüre bereits entzündet, sie erloschen aber, als durch die erste Explosion der unterirdische Seitengang verschüttet und die Luft abgesperrt wurde.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten der Gemeinden Barop, Eichlinghofen, Menglinghausen, Persebeck und Salingen in der Wohnung der betreffenden Herren Gemeindevorsteher acht Tage lang und zwar vom 18. Mai bis einschließlich 25. Mai d. Js. zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies gemäß § 3 des Wahlreglements innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der Auslegung derselben bei den Herren Gemeindevorstehern schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Barop, den 21. April 1903.

Der Amtmann:
Reinisch.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine liebe Frau, unsere gute treue Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Elise Henniges

geb. Hennecke

heute abend 9 Uhr nach langen, schweren Leiden zu sich in sein ewiges Friedensreich aufzunehmen.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Hennen, Dortmund, Erfurt und Braunlage, den 15. Mai 1903.

Hermann Henniges, Pfarrer
Herbert Henniges, Landrichter
Frieda Henniges,
Hedwig Henniges
Else Henniges
Ada Henniges
Hermann Henniges
Fritz Hennecke Postbausekretär
Catharine Henniges, geb. Hofmann
Caroline Henniges, geb. Overbeck.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Ein sauberes Mädchen

achtbarer Eltern von 14 bis 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, findet angenehme Stellung. Näheres in der Geschäftsstelle 3tg.

Wer baut

verlange illustr. Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von Zippmann & Furthmann & Co. Düsseldorf.

Hochelegante und moderne

Blusen

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu äusserst billigen Preisen.

Ernst Müller,

Schwerte, Ostenstrasse 18.

Durch günstigen Einkauf enorm billig!

Herren-Anzüge

10⁵⁰ 17⁰⁰ 25⁰⁰ 34⁰⁰

Wert bis zu 16,00 23,00 34,00 43,00

Knaben-Anzüge

2⁷⁵ 4⁵⁰ 7⁵⁰ 9⁰⁰

Wert bis zu 4,25 7,00 11,00 13,50

Ein **Knaben-Buckskin-Hosen** per Stück **48** Pfg.

Gebr. Kaufmann,

Dortmund, nur Westenhellweg 44 u. 46.

Gewinn-Ziehung

der berühmten

Marienburger Geld-Lotterie

schon 25. 26. 27. Mai.

Hauptgewinne Mk. 60 000 50 000 40 000 30 000 u. s. w. zusammen 8840 Geldgewinne mit 355 000 Mk. ohne Abzug zahlbar.

Man abonniere auf einen dieser Haupttreffer und erwerbe schnell ein Glücks-Los für nur 3 Mk. — 30 Pfg. für Porto u. Liste extra. Nachnahmebestellungen 20 Pfg. extra. Nur für die bis 18. Mai einlaufenden Bestellungen kann Garantie prompter Lieferung übernommen, — nachdem sind diese beliebigen Geld-Lose voraussichtlich wieder vergriffen!

Pferde-Lose à Mk. 1, — 11 St. Mk. 10, —

Ziehungen am 19. u. 27. Mai, halbe vorrätig.

Bestellungen auf Lose 1. Klasse der Königl. Preussischen Klassen-Lotterie nehme schon jetzt entgegen.

Carl Heinze Deutsche Lotterie-Bank.

Berlin Postamt 7. Unter den Linden 47.

Bekanntmachung.

Durch rucklose Hand sind innerhalb des Stadtbezirks in letzter Zeit wiederholt und zuletzt zu Anfang dieses Monats Straßentafeln zertrümmert worden.

Demjenigen, welcher den oder die Täter so zur Anzeige bringt, daß eine Bestrafung erfolgen kann, sichern wir eine Belohnung von 100 Mark zu. Schwerte, den 16. Mai 1903.

Der Magistrat.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 od. 4 Zimmern nebst Zubehör sofort od. 1. Juli zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bollmehl,

das beste u. gebräuchteste

Futtermittel

für kleine Schweine

empfiehlt

L. Weinberg,

Schwerte.

Bierzapfer

(Schankkellner)

zur selbständigen Leitung einer Wirtschaft gesucht. 2-300 Mk. Kaution erforderlich. Off. unter R. A. befördert die Exped.

Beizehnigungen

für Fleischbeschauer betr.

„Frischen- u. Finnen-“

schau“ vorrätig in der

C. Bruns'schen Buchhandlung.

Bienenhonig

garantirt rein,

per Pfund 78 Pfg.

L. Weinberg,

Schwerte.

Beste sächsische
Magnum bonum
wieder vorrätig.
L. Weinberg,
Schwerte.

Gute Speisekartoffeln
à 3tr. 3,20 Mt.,
Magnum bonum-Kartoffeln
à 3tr. 4,50 Mt. empfiehlt
W. Lehmann, Schwerte.

Preisabschlag.
Kleinfleisch von Schweinen
gepöfelt à Pfd. 18 Pfg.
bei Abnahme von 50 Pfd.
J. J. Werner, Neumünster.

Bohnenstangen,
rottannen, schöne, schlanke Ware
empfiehlt billigt
Th. Greve.



Sonntag, den 17. Mai,
wird eine große Partie
Eier
ausgelegt.
W. Potthoff.



Sonntag, den 17. Mai,
wird im
Grün-
thal
eine Partie Eier ausgelegt.

Paula Purscher,
Schwerte
Hagenerstr. Nr. 1
empfiehlt ihr großer Lager in
Hüten und Mützen
in nur neuesten Facons
für Herren- u. Knaben,
sowie
Regen- und Touristenschirme,
Regen- und Sonnenschirme
für Damen.
In Handschuhen und
Kravatten,
Hosenträgern und
Wäsche
führe ich stets großes Lager in
jeder Preislage.
Reparaturen an Hüten
und Schirmen schnell und billigt.

Gasthof „Westf. Hof“.
(Inh. W. Quadbeck.)
Sonntag, den 17. Mai
Zungenragout.
Lendenbraten.
Goulasch.

Zur Helle, Schwerte
Spargel m. Schinken. Roast-
beef. Kalbsbraten. Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Ruffin.

Ein freundlich
möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Stiefkannen
lackiert in allen Farben
von Mt. 1.45 an.
L. Weinberg,
Schwerte.

Bis Samstag, 30. Mai

danert unser großer

Räumungs- Verkauf!

In sämtlichen Abteilungen unseres grossen
Warenlagers sind die Preise bedeutend herab-
gesetzt, so dass wir behaupten dürfen, dass Sie
in unserem Kaufhause

bedeutend billiger kaufen

wie **auswärts.** Sparen
Sie die Reisen, geben Sie nicht zwecklos Fahr-
geld aus, unsere Preise sind

unübertroffen billig!

**Herren-
Anzüge**

früher	45.	38.	30.	24.
jetzt	36.	30.	24.	18.

**Knaben-
Anzüge**

früher	12.	9.	6.	3.
jetzt	8.	6.	4.	1,95.

**Hosen
Damen-**

früher	12.	8.	6.	4.
jetzt	8.	5 ⁵⁰	4 ²⁵	2 ⁵⁰

Paletots, Capes, Kragen,
nur letzte Neuheiten,

Kleiderstoffe

früher	30.	25.	20.	16.	12.
jetzt	20.	17.	15.	11.	8.

werden zu fabelhaft
billigen Preisen aus-
verkauft.
Kaufhaus Gebr. Stein,
Schwerte,
Brück- und Hagenerstrassen-Ecke.

**Mercier-
Cognac**
Nur Original-
Füllung
per 1/2 Originalflasche von 2 bis 12 Mark.
Zu haben bei W. H. Kühnholz,
Bahnhofstr. 25, Drogerie.

**Frische
Seringe**
neuer Fang
per Duzend 30 Pfg.
L. Weinberg,
Schwerte.

Geschäfts-Eröffnung!
Eröffne mit dem heutigen Tage ein
**Spezial-Berliner-
Weissbier-Geschäft**
und halte mich den geehrten Wirten von Schwerte
und Umgegend bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
A. Feit.
Erstes Spezial-Weissbier-Geschäft
am Platze.

Sonntag, den 17. Mai:
Große Volksbelustigung
bestehend in
**Karoussel, Schau-
und Schiessbuden.**
Wirtschaft **Deltert, Wandhofen.**

Hotel zur Post!
Dem geehrten Publikum von Schwerte und
Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich den Gasthof
„Hotel zur Post“
für eigene Rechnung über-
nommen habe. Es soll
mein stetes Bestreben sein,
durch Verabreichung von
guten Speisen und Ge-
tränken und durch auf-
merkame Bedienung mir die Zuneigung meiner
Gäste zu sichern.
Indem ich um gütige Unterstützung meines
Unternehmens bitte, lade ich zum Besuche der neu
hergestellten Wirtschaftsräume freundlichst ein.
Heinrich Quadbeck junior,
Bahnhofstraße.
Schwerte, im Mai 1903.

Bringe mein
Original-Berliner-Weißbier
(à Flasche 25 Pfg.) in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
B. Feit,
Restaurant „Zum Schwan.“

Gründliche Heilung
von Hautkrankheiten fast aller Art,
Nekrosen, skrophulöse Ausschläge,
Kopfgriind, Milchschorf, Krätze,
offene Weinschäden, Krampfadern,
geschwüre etc., ohne Verunstaltung.
J. Overmann, Spezialist für
Haut- u. Weinschäden, Hagener-
str. 5.
Sprechstunden: Donnerstags u.
Sonntags Vormittags.

Crêpe-Papier,
einfarbig sowie geblümt, passend
für Lampenschirme, Gips-
hüllen, Tischläufer etc.
empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Papierhandlung.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, qualvollen Ma-
gen- und Verdauungsbeschwerden
geholfen hat.
A. Doet, Lehrer, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.
In meinem neu erbauten Hause
ist eine abgeschlossene
Wohnung
von 4 Zimmern pr. 1. September
oder 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

**Holländische
Pflanzbohnen**
(Sangesboten)
wieder vorrätig.
L. Weinberg,
Schwerte.

Der grosse Erfolg unserer Berliner Einkaufsreise

ist ein Ereignis in der **Damen-Konfektions-Branche.**

Zu solch fabelhaft billigen Preisen sollte jeder kaufen!

750 Piecen Damen-Konfektion,

die elegantesten Sachen, werden bis weit unter der Hälfte des regulären Wertes verkauft.

Einige der vielen Artikel führen wir mit Preis an.

Schwarze Kammgarn-Jacken mit breitem Kragen, **675**
früherer Preis bis **15,00** M., jetzt **Mt.**

Schwarze Sackos auf elegantem Futter, Ia. Verarbeitung **1350**
früherer Preis bis **25,00** M., jetzt **Mt.**

Schwarze Jacken aus feinem **Tuch** und **Coreasco**, **2500**
auf guter Seide gearbeitet früherer Preis bis **55,00** M., jetzt **Mt.**

Schwarze Frauen-Paletots, auf schwerer Seide **2800**
gearbeitet, mit eleganter Applikation, früherer Preis **65,00** M., jetzt **Mt.**

Kammgarn-Kragen, auf Futter gearbeitet, **1200**
mit breitem Kragen, früherer Preis bis **22,00** M., jetzt **Mt.**

Spitzen-Kragen in allen Längen, mit Volant, **1800**
auf gutem Futter, früherer Preis bis **30,00** M., jetzt **Mt.**

Meyer & Günther,

Steinplatz. Steinstrasse 1-3.

DORTMUND.

Zimmerstrasse 2.



**Garde- und
Landwehrverein
Schwerte.**

Sonntag, den 17. Mai,
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Kassenrevisoren.
2. Wahl der Delegierten.
3. Sommerfest.
4. Zahlung der Beiträge.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Rechenschaftsbericht und Rechnungslegung.
7. Abänderung der Satzungen: Ueber Punkt 7 wird endgültig beschlossen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden.
8. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.



Halte stets

Särge,

Leichenwäsche und
Kränze

auf Lager.

Wilh. Scherff,

Schwerte, Moltkestrasse 10.



Nicht

jeden

Tag



bietet sich die günstige Gelegenheit,
wirklich gute Schuhwaren zu sehr billigen Preisen zu kaufen.

Mädchen-Segeltuchschuhe	1,50 M.	Knaben-Schnürstiefel, extra stark	3,50 M.
Mädchen-Knopfstiefel, Handarbeit	3,50 „	Damen-Spangenschuh	2,80 „
Herren-Segeltuchschuhe	3,50 „	Damen-Lederhauschuhe	2,50 „

Nur bis Pfingsten gewähre ich diese Vergünstigung.

Schuhhaus Heinrich Wallrabe, Brückstr. 2.

**Ev. Arbeiter- u.
Bürger-Verein,
Schwerte.**

Monatsversammlung
Sonntag, den 17. Mai,
nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn **L.
Hagemann.**

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge, so wie zur Sterbekasse.
2. Einführ. neuer Mitglieder.
3. Vortrag: Aus der Geschichte der Mark Brandenburg.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

2 anständige junge Leute erhalten

Kost u. Logis.
Wesentstraße 6.

Schöne Wohnung

von 2 Zimmern (2. Stage) mit Keller und Treppenboden per 1. August zu vermieten.

Hagenstraße 108.

Preis 120 Mark.

**Holländer
Käse**

(neue Sendung)
das Pfund zu 50 Pfg
wieder eingetroffen.

L. Weinberg,
Schwerte.

93 Niederlagen.

400 Arbeiter und Beamte.



Seine Excellenz der Handelsminister Möller

sagte in seiner Rede anlässlich der Einweihung der neuen Königsbrücke in Magdeburg: „Wie in Amerika, so wird auch bei uns der Kampf gegen den Zwischenhandel seinen Fortgang nehmen; dagegen wird nichts zu machen sein!“

Die Commanditgesellschaft Max Tack hat dies schon seit Jahren erkannt und verkauft deshalb ihre bekannten Erzeugnisse nicht an Grossisten sondern in **93 Niederlagen** direkt an das Publikum.

Jede Sohle trägt in deutlichen Zahlen den festen Verkaufspreis!

Herren-Fußstiefel, starker Strassenstiefel	3,90	Damen-Fußstiefel, Wicksleder	2,90	Kinder-Knopf- und Schnürstiefel	
Herren-Segeltuchschuhe mit Absatz	3,50	Damen-rot und braun Spangenschuhe	3,75	Kinder-Schuhe u. Radfahrer-Sandalen	
Herren-Hauschuhe, Cordonet	1,45	Damen-rote Schnür- und Knopfstiefel	6,90	Kinder-Opanken leicht für den Sommer	28 Pf.

Niederlage: **Aug. Nötting, Schwerte, Teichstrasse, Ecke Märstrasse.**

Wöchentlicher Versand der Fabrik ca. 21000 Paar.

Schwerter Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petit-zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Ankündigungs-zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, 40 Pfg., Fernsprech-Anschluß Nr. 62, Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl. 42 Pfg. Postgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Austriertor Familienfreund.“

36. Jahrgang.

Nr. 114.

Schwerte, Samstag den 16. Mai 1903.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Sinnsprüche.

Am Maiabend.

Sanfter ward des Baches Rauschen,
Tief umschattet ruht der Hain,
Leise will das Vöglein
Mit dem Nachbarn Grüße tauschen.
Tiefes Schweigen nah und ferne,
Traumbefangen ruht die Welt,
Tröstlich in ihr Dunkel fällt
Hell das Licht der hohen Sterne.
Heil'ge Andacht fühl' ich heben,
Meine Seele himmelan,
Niedersinkt der Erde Bann,
Und ich ahne ew'ges Leben. Dora Behrens.

Eine Geldheirat.

Roman von L. Haidheim.

(44. Fortsetzung.)

Ulla hatte die Stimme im ersten Moment schon selbst bekannt gefühlt, aber ehe sie Zeit zum Nachdenken gehabt, erschien in der offenen Tür eine junge Frau — stutzte, starrte Ulla entsetzt an und wandte.

„Hilde! Hilde, Du? Um Gottes willen — Du?“
„Ulla! Ulla Burghausen!“

So stammelten sie beide und sahen einander in unbeschreiblichem Schrecken an. Dann sprang Ulla hilfsreich zu ihr hin. — Hilde lehnte ganz kraftlos am Türpfosten — freideweis zeigte sie stumm auf das Wochenblättchen des Dorfes — da stand es —: Angekommene Fremde: Frau von Gläichen mit Dienerschaft, und darunter Frau Burghausen — im Gasthaus zum Bären.

Ulla erriet. Das hatte Hilde noch fragen wollen. Wie abgezehrt und verändert sie aussah, um zehn Jahre gealtert, tiefe, scharfe Züge — vielleicht lag das zum Teil an ihrem Zustande — aber, daß ihr Haar von vielen Silberfäden durchzogen wurde —

Mein Gott, sie war nicht viel über fünfundzwanzig — sie waren ja einst Schulgefährtinnen gewesen.

Hilde verstand Ullas erschrockenen Blick.
„Du siehst mich an, weil ich alt geworden, lange vor der Zeit! Ach Ulla! Ein Glück, erbaut auf Unrecht und dem Unglück anderer — das ist kein Glück — das ist ein Zankapfel! Man könnte so glücklich sein! Wir liebten uns ja und lieben uns heute noch inniger, aber in jede frohe Stunde, in jedes Vergessen hinein fiel uns der Schatten der Anstalt, in welche man Anna gebracht. Und nun ist es also wahr? Sie ist genesen? Wir hörten es schon. Und Du bist bei ihr? Sage, Ulla, ist es wahr? Gönn mir das eine ersehnte Wort! Es ist der Wasser tropfen in der Qual des ewigen Feuers, Ulla! Ist sie hier? Und ganz genesen? Ganz? — O, mein Gott, welches Glück, welches Glück!“

„Sie ist auf bestem Wege! Aber eine tiefe Aufregung, eine Begegnung mit Euch — Hilde, Hilde, das könnt Ihr der Unglücklichen nicht antun wollen! Sie ist ruhig, sie soll sich langsam wieder an die Menschen gewöhnen. O, Hilde! Welch unglückliches Zusammentreffen!“

Die Worte stürzten Ulla nur so von den Lippen. Die furchtbare Gefahr, welche Anna hier drohte, ließ sie jede andere Rücksicht vergessen.

„Sei nur ruhig! Wir gehen schon! Wir — Hans ist in den Bergen, er würde ja lieber sterben, als Anna von neuem unglücklich machen. Siehst Du, Ulla, so ist es mit uns! Für uns gibt es keinen Frieden, kein Ausruhen mehr! Ach, wenn Du wüßtest, wie froh wir waren, in dieser Einsamkeit einmal aufatmen zu können! Seit unserer — seit drei Jahren, Ulla, das erstemal —“

Hilde weinte zum Herzbrechen. Die alte Frau war mit dem Zartgefühl einer feinen Seele still verschwunden. Wie das arme junge Weib Ulla leid tat!

Und doch! Annas Ruhe — Annas Frieden waren viel wichtiger! Es trieb sie zu der Genesenden, die sie beschützen sollte.

Hilde ergriff zaghaft ihre Hand.
„Ulla! Habe Mitleid mit mir. Ueber drei Jahre sind wir verfehmt, kein Freundesauge hat uns gegrüßt, niemand hat uns je einen Brief geschrieben, die Eltern haben dem armen Hans noch nicht einmal geantwortet, als er ihnen unseres Kindes Geburt anzeigte!“

„So habt Ihr —“
„Eins, Ulla, ein süßes kleines Mädchen, ganz blond wie Anna und die Schwiegermutter! Und sieh, nicht einmal das holde Kind kann ich mit Freunden ansehen, denn immer denke ich, wen Gott heimsuchen will —“

„Arme Hilde! Unglückliche!“
„O, so unglücklich, Ulla! Denn sieh, Hans und ich sind doch im Grund rechtchaffene Naturen und dennoch

haben wir so großes Unrecht begangen. Glaube mir, Ulla, Anna ist an uns gerächt worden! Ach, könnte ich sie denn nicht einmal sehen? Heimlich nur — ganz heim —“

Und dann sah sie die grenzenlose Angst in Ullas Zügen, schlug die Hände vor das Gesicht und schluchzte wieder.

„Glaube mir, Hilde, sie wird genesen, wenn ich sie vor Schreck und Aufregung bewahren kann.“ tröstete Ulla. „Nur — ich flehe Dich an — bleibt nicht hier, wagt es nicht auf diese Gefahr hin —“

„Heute! Nein, morgen, Ulla!“ erwiderte Hilde. Sie sah unbeschreiblich niedergeschlagen aus.

Ulla reichte ihr die Hand zum Abschied.
Wer ihr das vor Jahresfrist, vor Wochen nur gesagt hätte, daß sie es tun würde!

Hilde hielt diese Hand frampfhaft fest, als wolle sie Ulla nicht fortlassen.

„Wo lebt Ihr Hilde?“ fragte diese sanft.

„O, Du Gute! Du fragst noch nach uns! Niemand hat ja nach uns gefragt, Ulla! Wir leben in einem ganz kleinen schlesischen Grenzstädtchen, wo Hans Bürgermeister ist. Stelle Dir den stolzen, hochmütigen Hans in dem verstaubten Nest vor. Die Pfahlbürger verstehen ihn nicht und er liebt wenig; jeder Neuerung, die er vorschlägt, treten sie einmütig entgegen.“

„Aber etwas Umgang —“

„Mit keiner Seele, Ulla! Ein Apotheker, der Doktor und der Pfarrer sind da, aber sie halten es mit den anderen; sie haben es herausgebracht, daß Hans von seiner ersten Frau geschieden ist und das ist natürlich schon genug! Wie sollten wir aber auch solchen Verkehr wünschen? Wir haben kaum genug, uns satt zu essen — Hans hat mit dem Schreiben von Zeitungsartikeln meine Sommerfrische verdient.“

Ulla ging endlich. Der trostlose Blick, den Hilde ihr nachschickte, brannte sich in ihr Herz. Sie sah ihn wochenlang, sie sah, wieder das unglückliche Weib die mageren, zitternden Hände zusammenkrampfte und immer wieder hörte sie dies: „Lebewohl, lebewohl, Ulla! Habe Dank!“

Kaum war sie aber ein paar Häuser weit gegangen, als es sie wie ein furchtbarer Schreck durchfuhr: „Das Wochenblättchen! Wenn Hans' Name darin stünde und Anna es las?“ Und noch größeres Entsetzen: „Wenn Hans ahnungslos das Wirtshaus betreten hätte und Anna ihm begnete?“

Wie eine Ahnung kam es ihr.

Sie lief schnell und kam ganz atemlos an und — am Fenster der Wirtsstube sah, müde in einem bingeflochtenen Stuhl gelehnt, ein Herr — der Nuckack vor ihm auf dem Tisch liegend. Sein Haar war stark ergraut, dennoch erkannte sie ihn sofort. Es war Hans von Gläichen! Unter einem Dach mit Anna! Harmlos mit dem Wirt sprekend.

Was sie in ihrem ersten Schreck dachte, wußte sie nachher nicht mehr. Sie flog ins Haus, stand in der Stube vor ihm, der aufsprang, sie wie eine Geistererscheinung anstarrte und dann sehr blaß wurde.

Was hatte sie ihm so leise, daß es der Wirt nicht hörte, zugerufen? Sie wußte nachher auch das nicht mehr, wußte nur, daß sie ihn in ihrer furchtbaren Angst zornig fortgewiesen, fort aus dem Hause und aus dem Dorfe, damit sein unglückliches Opfer Frieden habe!

Und er? Zammelnd vernahm er, daß Anna hier sei. In wilder Hast griff er nach Stock und Hut, den Nuckack reichte ihm der bestürzte Wirt — und fort lief er.

Ulla befand sich noch in höchster Aufregung. Sie trat zu dem verlegenen davonschleichenden Hausherrn:

„Mein Wort, Herr Wirt, von dem, was Sie eben sahen! Es wird Ihr Schaden nicht sein! Weder Frau von Gläichen noch die Dienerschaft darf wissen, was Sie sahen.“ Auch jetzt klang ihr Ton herrisch, wie sonst nie.

Der Wirt versicherte bereitwillig, daß er schweigen werde, in seinen Augen lag aber dabei die brennendste Neugier. Die Gnädige sei noch im Garten, gab er zur Auskunft.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Der arme Ferdinand!“

Bergnügt und froh saß in Paris

Der Herrscher der Bulgaren,

Wo er die Sorgen von sich stieß,

Die ihm zu Lasten waren.

Ein Fürst vom Balkan hat gewiß

Viel Ärger und viel Kümmeris,

Dort sitzt er wie auf Kohlen,

Drum muß er sich erholen!

So wollte auch Herr Ferdinand

Sich wieder auskurieren

Und dabei an dem Seinestrand

Ein wenig amüsieren,
Denn in Paris, ja in Paris
Da lebt man wie im Paradies,
Kommt man als ganz „Privater“
Und nicht als Landesvater!

Drum ist er auch nicht offiziell
Von Herrn Loubet empfangen,
Herr Ferdinand fuhr ins Hotel,
Und keine Glocken klangen,
Er richtete sich häuslich ein,
Um unter Menschen Mensch zu sein
Und auf Regenten-Pflichten
Ein kurzes zu verzichten!

Indes der arme Ferdinand
Fand doch nicht lange Ruhe,
Bald drückten ihn am Seinestrand
Aufs neu die alten Schuhe.

Es traf ein Brief von Hause ein:

O Ferdinand, die Kinder schrei'n,

In Balkans Kinderstuben

Da haufen böse Buben!

Gemächlich sprach Herr Ferdinand:

Der Lärm geht auch zu Ende,

Ich wasche hier am Seinestrand

In Unschuld meine Hände,

Er sprach, da kam aufs neu ein Brief:

„O Ferdinand, hier geht es schief

Der Türke will uns beißen,

Weil sie ihm Bomben „schmeißen“!“

„O Ferdinand, es wankt dein Thron,

Wir müssen auf der Hut sein.“

Jetzt rief der Fürst:

Ich komme schon

Indessen würd' es gut sein,

Ich spräche erst in Wien mit vor,

Ob man mir leicht ein gnädig Ohr,

So ein Besuch ist rätlich,

Denn er ist niemals schädlich!“

Es schrieb nach Wien Herr Ferdinand,

Da kam nach kurzer Pause

Die Antwort und zu lesen stand:

Bedaure, nicht zu Hause!

Das hat Herrn Ferdinand erschreckt,

Nach Hause fuhr er nun direkt,

Er fühlt sich so verlassen,

Denn alles ruft: Wir passen!

Selbst Ausland hält ihn etwas knapp

Mit seinem Freundschaftslohne,

Er zog mit langer Nase ab

Statt mit der Königskrone,

Nun stöhnt der arme Ferdinand:

Mein ganzer Plan verläuft im Sand

Und war doch solcher geschiedter

Und stolzer Plan! —

Ernst Heiter.

Medizin und Wissenschaft.

Von einem neuen Mittel zur Bekämpfung der Schwindsucht machten Prof. Sommerfeld und Dr. Danielius in der Berliner Medizinischen Gesellschaft Mitteilung. Es ist eine Gummibaumart, die von den Eingeborenen Nordwest-Australiens zur Behandlung tuberkulöser Leiden benutzt wird. Aus den Blättern der Pflanze wird ein Pulver hergestellt, mit Schwefelblumen und Holzkohle vermischt und dann eingeatmet. Man nennt es „Sanosin“. Aus ihren Versuchen an verschiedenen Kranken, die zum Teil der Gesellschaft vorgestellt wurden, teilten die beiden Ärzte mit, daß Auswurf und Husten schon nach wenigen Wochen sehr nachließen, desgleichen die Schmerzen. Nachtschweiß und Fieber verschwanden, der Appetit hob sich, sodaß zahlreiche Kranke bis zu 15 Pfund an Körpergewicht zunahmen. Trotzdem wurden in der Erörterung von mehreren Ärzten Bedenken laut.

Kleine Chronik.

+ **Birmasens**, 15. Mai. Gestern vormittag fand eine Versammlung der organisierten Arbeiter statt, welche beschloß, den Fabrikanten eine Resolution bezüglich der Aufhebung der Aussperrung zu überreichen. Die Resolution wurde von den Fabrikanten acceptiert. Nachdem nun beide Teile einig geworden sind, wurde die Arbeiteraussperrung für aufgehoben erklärt. Die Arbeit wird am Montag, den 18. d. Mts. in sämtlichen Fabriken in vollem Umfange wieder aufgenommen.

+ **Aus Ostpreußen**, 14. Mai. In unserer Provinz gibt es Krankheiten, die im übrigen Deutschland gar nicht oder nur selten auftreten. So gibt es im Kreise Memel die Leprafrankheit, welche nach Errichtung des Lepraheims im Rückgange begriffen ist. Der Lepraazillus

entsteht die unglücklichen Kranken in hohem Maße. Die Ansteckungsgefahr ist aber nicht so groß, wie vielfach behauptet wurde. Eine andere Krankheit ist die Nasenverhärtung. Der eigentliche Herd dieser Krankheit ist im Regierungsbezirk Gumbinnen aufgedeckt worden. Doch ist sie auch in den Kreisen Ostpreußen, Lyck, Wehlau und Johannisburg anzutreffen. Eine geradezu ostpreussische Krankheit ist der breite Bandwurm, der an den Ufern des Kurischen Haffs und auch in Königsberg in ganz unglaublicher Menge vorkommt.

+ **Amsterdam, 15. Mai.** Ein dreifacher Mord wurde in der Ortschaft Ter-Hollen (Provinz Seeland) begangen. Räuber drangen in die Wohnung eines Arbeiters, während dessen Abwesenheit ein und töteten seine Frau und deren Mutter mit Messerschlägen, worauf sie das Haus ausplünderten. Inzwischen kehrte der Arbeiter zurück und wurde durch Revolvergeschüsse tödlich verletzt. Die Kinder hatten sich in einen Speicher geflüchtet und dort verbarrikadiert, wodurch sie dem Tode entgingen.

+ **Aus Deutsch-Südwestafrika,** von der Ansiedelung in Cape Groß wird der Nat.-Ztg. über Robbenfang geschrieben: Die Fellen dieses Stups sind der Sammel- und Spielplatz von Tausenden von Robben. Die Zahl dieser wertvollen Pelztierchen, welche in günstiger Zeit auf den Klippe vereinigt ist, wird auf 40—50 000 geschätzt und es gewährt einen überraschenden Anblick, diese ungeheure Schar von Robben aller Größen in dichtgedrängter Menge in der Mittagssonne spielen und lärmen zu sehen. Die größte jemals hier gemachte Tagesbeute betrug über 800 Stück. Für gute Felle werden bis 25 Mark gezahlt.

Zum Kaiserfingen in Frankfurt.

Die alte Kaiserstadt Frankfurt a. M. rüstet sich eifrig zu einem würdigen Empfang des Kaisers und der Sänger aus allen deutschen Gauen. Die Ausschmückung dürfte nach einem Bericht der „Voss. Ztg.“ eine der großartigsten werden sowohl in der Dekoration wie auch in der Illumination. Der imposante Rathausbau ist soweit gefördert, daß die äußeren Gerüste jetzt abgenommen werden; bei dem Besuch des Kaisers wird der neue Rathausaal mit einem provisorischen Fußbodenbelag versehen. Die beiden großen Lichtträger auf dem Bahnhofplatz sollen vorwiegend gärtnerische Verzierung erhalten, während die Zufahrtstraßen zur Stadt je durch zwei reiche Obelisken an ihren Eingängen auf dem Bahnhofplatz markiert werden sollen. Am Eingang der eigentlichen Feststraße wird sich eine Ehrenpforte erheben, während die Straße selbst mit 12 Obelisken geschmückt wird. Auf der Wilhelmsbrücke wird sich, nach allen Seiten hin sichtbar, ein Bogen von 30 Meter Höhe und 17 Meter Lichtweite mit Seitenpforten erheben. Der obere Teil des Bogens erinnert an die Formen einer großen Prachtgondel. Der Turmaufbau ist mit Leinwand geziert und von einer Siegesgöttin gekrönt! Von der Brüstung dieses Aufbaues, hinter welcher Fanfarenbläser aufgestellt werden sollen, fällt auf der Frankfurter Seite ein 7 Meter langer Teppich mit dem Frankfurter Adler, auf der entgegengesetzten Seite ein ebenso großer Teppich mit dem viergeteilten Sachsenhäuser Schild herab. Die riesige Festhalle an der Forsthausstraße ist bereits fertig gestellt und gewährt einen großartigen Anblick.

In Gefahr auf See.

Aus Newyork meldet der „Daily Telegraph“: Die Passagiere des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd erlebten Sonntag mittag einen aufregenden Zwischenfall. Während das Schiff sich im dichten Nebel befand, hörte der Kapitän die Dampfpfeife eines anderen Schiffes, welchem er in Zwischenräumen antwortete. Alle Reisenden stürzten an Deck. Die Signale des „Kaiser“ blieben eine Weile unbeantwortet. Plötzlich fühlten die Passagiere, wie das Schiff unter dem Druck der mit aller Kraft rückwärts arbeitenden Maschinen heftig erzitterte. Sie sahen aus dem Nebel einen großen Frachtdampfer auftauchen, der auf den „Kaiser“ zu fuhr. Alles suchte nach einem festen Halt, um bei dem erwarteten Zusammenstoß eine feste Stütze zu haben. Es kam jedoch glücklicherweise nicht so weit, denn der „Kaiser“ konnte noch rechtzeitig 30 Fuß von dem anderen Schiff entfernt, zum Stillstand gebracht werden. Der Frachtdampfer war der „Planet Venus“ aus Philadelphia. Die Passagiere des „Kaiser“ äußerten sich voll höchster Anerkennung über die Leitung ihres Schiffes, da eine Verzögerung von nur 5 Sekunden beim Sichten des „Planet“ oder beim Abstoppen des „Kaiser“ ein großes Unglück hätte verursachen müssen.

Lotales.

Schwerte, 16. Mai. 1903.

** (18 Mailüsterl.) Echte und rechte Maienstimmung ist bisher noch nicht zum Durchbruch gekommen, sie konnte es auch noch nicht, denn bei der niedrigen Temperatur, die wir in der letzten Zeit hatten, trinkt mancher lieber ein Glas Warmes, „een Schälchen Heesjen“, als daß er vom „wunderschönen Monat Mai“ singt. Wie die Dichter eigentlich darauf verfallen sind?! Oder waren die Raimonate damals anders, besser? Der diesjährige Mai hat uns nur zu Anfang wenige Tage lang prächtiges, warmes Wetter beschert. Laue, ja heiße Lüfte wehten, bis halt das „Mailüsterl“ kam und alle schönen Illusionen mit einem Male zerstörte. Immerhin muß anerkannt werden, daß die „Eisheiligen“ sich doch noch besser aufgeführt haben, als in verschiedenen früheren Jahren. Wir sind wenigstens von Nachfrösten verschont geblieben und das ist sehr viel wert. Jetzt tritt hoffentlich kein Rückschlag mehr ein und wird es wärmer werden, damit wir, wie man am Rhein sagt, ein paar „Gumpchen Maiwein“ trinken können, auf daß unsere Stimmung eine feidelere wird. Der Bauer pflegt freilich zu äußern: „Die schöne Frühjahrshol der Deubel“, und „Mai kühl und naß“, füllt dem Bauer Scheun und Faß“, der Städter aber meint, nun sei es lange genug kühl gewesen.

** (Nachrichten der Schulkinder.) Ein landgerichtliches Urteil über das Nachsitzen dürfte allgemein in-

teressieren. Ein Vater, der das Nachsitzen seines Kindes verweigert hatte, war in Schulstrafe genommen worden. Er erhob Widerspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung; denn er behauptete, er könne nur dann bestraft werden, wenn sein Kind den planmäßigen Schulunterricht veräume. Das Schöffengericht aber verdoppelte die Strafe mit Rücksicht auf die Umstände, und das Landgericht, bei dem der Verurteilte Berufung einlegte, hielt die Verdoppelung aufrecht. Von besonderer Wichtigkeit ist die Begründung, welche das Landgericht seinem Urteil gegeben hat. Der Rechtsanwalt des Berufungsklägers hatte nämlich den allgemeinen Rechtsgrundsatz ins Feld geführt, daß man deswegen, daß man sich einer verhängten Strafe entzogen hat, nicht von neuem bestraft werden könnte, sondern höchstens zur Abbüßung der verhängten Strafe zu zwingen wäre. Diese Einwendung hat das Landgericht folgendermaßen zurückgewiesen: „Nach Aussage des Lehrers haben die nachsitzenen Schüler die von ihnen nicht ordentlich angefertigten oder auswendig gelernten Schularbeiten in der Nachsitzstunde nachzumachen oder nachzulernen. Die Nachsitzstunde charakterisiert sich danach auch als Unterrichtsstunde, sie dient Schulzwecken, nämlich dem Lernen. Und wenn die fraglichen Regierungspräsidenten-Verordnungen von „Schulunterrichtsstunden“ sprechen, so sind hierunter selbstverständlich auch derartige Nachsitzstunden zu verstehen, und das Fernhalten der Kinder von Nachsitzstunden ist ebenso gut unter Strafe gestellt, wie das Fernhalten von den gewöhnlichen Unterrichtsstunden.“

** (Eine Belohnung) von 100 Mark sieht sich der Magistrat der Stadt Schwerte veranlaßt, auszuschreiben, um die Urheber der Zerstörung von Straßenlaternen, ein Unfug, der in letzter Zeit sehr überhand genommen hat, zu ermitteln.

** (Konzert des „Sonsouci“.) Wir möchten heute auf das am Himmelstages im Schützenhofe stattfindende Konzert des Männergesangsvereins „Sonsouci“ hinweisen und das Publikum auf die rechtzeitige Beschaffung von Eintrittskarten bei den durch Plakat kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen aufmerksam machen, da der Besuch ein reger zu werden verpicht, zumal auch aus den ersten Kreisen der Bürgerschaft ein großer Zuspruch zu erwarten ist. Auch für das auswärtige Publikum bietet sich hier die willkommene Gelegenheit, einen Ausflug an diesem Tage gleichzeitig mit dem Besuch eines gediegenen Konzerts zu verbinden. Zur Mitwirkung sind, wie schon mitgeteilt, namhafte Solokräfte für Klavier und Violine gewonnen, und daß auch der Gesangsverein Sonsouci die gespanntesten Erwartungen der Zuhörer in befriedigender Weise rechtfertigen wird, dürfen vor allem die vielen Erregungen desselben zur Genüge beweisen. Unter den 24 in scharfer Konkurrenz mit meist rheinischen Vereinen errungenen größtenteils ersten Preisen befinden sich 1 Kaiserpreis, mehrere Hauptpreispresie, sowie der im internationalen Wettstreit in Köln 1900 in der ersten Klasse errungene wertvolle 3. Preis.

** (Das große Los) der preussischen Klassenlotterie fiel, wie wir bereits mitteilten, auf Nr. 9421. Dasselbe kam in die Lotteriefolke von Karl Kort in Neuf.

** (Christlich-sozialer Metallarbeiterverein.) In unserer Stadt hat sich dieser Tage ein christlich-sozialer Metallarbeiterverein gegründet; unseres Wissens ist das die dritte Organisation der Metallarbeiter in Schwerte. Bisher waren hier Kirch-Dumker und der sozialdemokratische Verband vertreten.

** (Leidenflederer.) In schlechte Hände fiel der Erdarbeiter Franz Krummschinski aus Willigt. Derselbe begab sich in Begleitung zweier ihm unbekannter Italiener auf eine Bierreise und trank sich einen ordentlichen Rausch an. Als er wieder nüchtern war, waren seine Begleiter verschwunden, mit ihnen aber auch der Geldbeutel des K. mit 50 Mark Inhalt und zwei Zehntellose der Preussischen Klassenlotterie Nr. 170 968 und 171 012.

** (Einen Beinbruch) zog sich auf einem hiesigen industriellen Werke ein Arbeiter dadurch zu, daß beim Drahttransport ein voll beladener Wagen umschlug und ihn traf.

** (Eine sehr praktische Einrichtung,) die zur Nachahmung zu empfehlen ist, hat die Stadt München erprobt. Dort werden seitens des Magistrats Wählerkarten verschickt. Nach Fertigstellung der Wählerliste wird jedem der Eingetragenen per Postkarte davon Mitteilung gemacht und ihm zugleich das Wahllokal bezeichnet, in dem er sein Wahlrecht auszuüben hat. Wer eine solche Karte mit richtiger Bezeichnung des Vor- und Zunamens, des Standes und der Wohnung erhält, kann am 16. Juni zur Wahl gehen, während alle, die eine solche Karte nicht erhalten, unbedingt reklamieren müssen, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach in die Wählerliste nicht oder falsch eingetragen sind. Am 12. Mai wurde in München mit dem Versand der Wählerkarten bereits begonnen. Zweifellos bedeutet das eine große Vereinfachung der Prüfung der Wählerliste und auch der Wahl selbst.

Büchertisch.

× **Vivat Academia!** Romane aus dem Universitätsleben. Band 1. Du mein Jena! Roman von Paul Grabein. Verlag von Rich. Bong. Berlin W. 57. Preis broch. 2 Mk., geb. 3 Mk. Ein wirklicher Genuß diese Lektüre! Mit einem aufrichtigen Gefühl des Dankes gegen den Verfasser legt man den schönen Band nieder, nachdem man ihn mit von Seite zu Seite wachsendem Interesse in einem Zuge zu Ende gelesen. Wieder einmal ein Dichter, und diesmal ein berufener, ein echter, der in Menschenleben zu lesen versteht, und dem das selbstgeschaut Leben zum köstlichen Springquell einer erquickenden Poesie wird. Du mein Jena! Das schöne Lied von „alter Burschenherlichkeit“ dringt dem Leser des meisterhaft geschriebenen Romans durch Herz und Sinn, es läßt ihn nicht, lange nicht, nachdem er zu Ende gelesen, und voll Erspannen erwartet er das Erscheinen der weiteren Bände, von denen man nach dieser ersten Probe zu schließen wohl annehmen darf, daß auch sie ihn für schöne, unvergeßliche Stunden ins goldene Land der Jugend und Fantasie, in die herrliche Zeit, da das Land der Zukunft für den Jüng-

ling noch ein Land der goldenen Träume war, hineintragen werden. Wie sprudelt hier alles von Lebenswahrheit und Lebensfreude! Der männlich ernste Held und die Freunde, die Kuleur mit allen ihren Füchsen und Burschen, die holden Mägdlein und die prächtigen, ehrlichen Jenerer Philister und endlich die ganze schöne Landschaft selber an der Saale hellem Strande, das alte traute Nest, dem der Verfasser, der allem Anscheine nach hier die schönsten Jahre seiner Studienzeit verbracht hat, in diesem 1. Bande der neuen Sammlung „Vivat Academia!“ ein weithin leuchtendes Denkmal gesetzt hat. — Die Verlagshandlung hat das Werk in Bezug auf Papier, Umschlag und Druck wahrhaft verschwenderisch ausgestattet.

Bermischtes.

† (Ein häßlicher Gast.) Eine Dame in einer englischen Garnisonstadt lud zwei Offiziere zu einer Gesellschaft ein. Es erschien von den beiden nur der eine und entschuldigte seinen Kameraden: Da sie zur selben Kompagnie gehörten, habe nur einer von ihnen des Dienstes wegen abkommen können; sie hätten daher gelöst. „Und Sie haben,“ fragte die Dame mit dem gewinnendsten Lächeln von der Welt, „also gewonnen?“ — „Nein, gnädige Frau — verloren!“

Wetterbericht

17. Mai: Stark wolfig, teils sonnig, ziemlich kühl, strichweise Regen.
18. Mai: Wolfig, vielfach Regen, kühl, stark windig, strichweise Gewitter.
19. Mai: Wolfig mit Sonnenschein, Strichregen, Gewitterneigung.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schabe.

Lasset die Männer den Hausputz besorgen, wenn sie Euch hierzu nicht Euhns Wasch-Extrakt kaufen wollen! Nichts ist praktischer, besser und billiger, als wenn man aus Euhns Wasch-Extrakt eine Abwaschlauge bereitet, welche bekanntlich sparsam, milde und ausgiebig ist, sodaß der Anstrich nicht leidet; Alles bleibt bestens gesont. Auch Porzellan, Marmor, Spiegel, Kronleuchter, Nippes-Sachen, Dielen, Gefäße u. dergl. bekommen durch Euhns Wasch-Extrakt wieder ein Aussehen, wie neu. In allen besseren Geschäften zu haben; man fordere „Euhns“ mit rotem Band“ und weise Nachahmungen, die man als „gerade so gut“ oder „noch besser“ anbietet, zurück! Wo nicht vorrätig, schreibe man direkt an Euhns Seifenfabrik in Wismar, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft! **NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafenstrasse. *Wagenfabrik in Gröden*

Abänderungs-Nachtrag

zu dem Statut der Sparkasse der Stadt Hörde vom 18. Oktober 1894 7. August 1895 7. August 1896

Verzinsung der Einlagen.

§ 18.

Im letzten Absatz des § 18 erhält der Schriftsatz: „Der Zinsenumlauf beginnt mit dem ersten Tage des nach der Einlage folgenden Monats“ folgende Fassung:

„Der Zinsenumlauf beginnt für die Einlagen bis zum 15. des Monats am 16., für solche aus der Zeit vom 16. bis Ende des Monats am ersten Tage des auf die Einlage folgenden Monats.“

Hörde, den 16. Dezember 1902.

Der Magistrat:

geg. Evers.

Vorstehender Satzungs-Nachtrag wird bestätigt.

Münster, den 5. März 1903.

Der Oberpräsident von Westfalen.

In Vertretung:

geg.: v. Viebahn.

3.-No. 1104, II.

Vorstehender Abänderungs-Nachtrag wird hiernach gemäß § 42 des Sparkassen-Statuts mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Aenderung mit dem 1. Juni dieses Jahres in Kraft tritt.

Hörde, den 11. Mai 1903.

Der Magistrat:

Evers.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir den Gerichts-Taxator Eduard Rode in Hörde zum amtlichen Auktionator für den Stadt- und Polizeibezirk Hörde auf Grund des § 36 der Reichs-Gewerbe-Ordnung ernannt haben.

Hörde, den 6. Mai 1903.

Der Magistrat:

Evers.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß 1. der Bergmann Karl Arens zu Aplerbeck für den Bezirk Aplerbeck, 2. der Milchhändler Heinrich Schlüter zu Berghofen für den Bezirk Berghofen, 3. der Barbier August Witthaus zu Schüren für den Bezirk Schüren als Trichinenbeschauer amtlich bestellt und als solche verpflichtet worden sind.

Aplerbeck, den 11. Mai 1903.

Die Polizeiverwaltung.

Leonhard.

Auf Abzahlung!

Ohne Konkurrenz!

S. Osswald

I. Kampstr. 72. Dortmund I. Kampstr. 72.
Souterrain, Parterre, 1., 2., 3., 4. Etage.

**1000
Anzüge**

Abzahlung

zu den unten angeführten Preisen verkauft werden.

1 Anzug für 24 Mk., Anzahlung	5.00 Mk.
1 " " 26 " "	5.50 "
1 " " 28 " "	6.00 "
1 " " 31 " "	7.00 "
1 " " 35 " "	8.00 "
1 " " 45 " "	10.00 "
1 " " 50 " "	12.00 "

Jungen- und Knaben-Anzüge

Damen- und Mädchen-Konfektion
in größter Auswahl unter günstigsten Bedingungen.
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche
etc.

S. Osswald

I. Kampstr. 72. Dortmund I. Kampstr. 72.
Souterrain, Parterre, 1., 2., 3., 4. Etage.

Musterzimmer

wie unten aufgeführt, für Jedermann

ohne Kaufzwang

zur Befichtigung.

1 Zimmer für	98 Mk., Anzahlung	8.00 Mk.
2 " "	195 " "	18.00 "
3 " "	300 " "	28.00 "
4 " "	390 " "	38.00 "

**Günstigste Abzahlung
nach Uebereinkunft**

Schon wöchentlich von 1 Mark an,
nur in dem ersten und größten Möbel- und Waren-Kredit-Haus

S. Osswald,

I. Kampstr. 72. Dortmund I. Kampstr. 72.

Herde, Sofas, Regulateure
von 5 Mark Anzahlung an.

Schneidhüter
a. M. 9.—
Seurehen
a. M. 6.— bis 9.50
fabrizieren als langjährige
Spezialität
Hagedorn
& **Sander,**
Osnabrück.
Prospekte gratis
und frei.



Continental
PNEUMATIC

Bester und dauerhaftester Reifen
für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Gutk. Co. Hannover



Zu haben bei **Ernst Klein,** Hüfingstraße 15.

! Von Bedeutung für sparsame Eltern!
Wir tragen am liebsten **KUBLER** regulär gestrickte
Knaben-Anzüge

Bestes, vollkommenstes Fabrikat.
Moderne, geliebte Farben für Sommer- und Wintertracht.
Ruhr & Cie.,
Schwerte. Markt 1.
Illustriertes Katalog gratis & franco.

Gold-Medaille Bruchleidenden Paris 1896.
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht
tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn,**
Leib- und Vorfalloben Subp. u. i. w. Für jeden Bruchschaden
den Extraaufertigung. Kein Druck wie bei Federbändern.
Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein Vertreter
ist wieder mit Mustern anwesend in **Schwerte** Mittwoch, 20. Mai,
2—5 Uhr: **Hotel Westf. Hof.**
Bandagenfabrik **L. Bogisch,** Stuttgart, Ludwigsstr. 75.

Bruchleidende
verlangt gratis und franko Broschüre über
Heilung von allen Arten Unterleibsbrüchen!
Tausende Dankschreiben, vom Fürsten bis zum Arbeiter, liegen zur
Einsicht vor.
Dr. Reimanns, Valkenberg No. 442, Holland.
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto.

AHRWEILER RAD. BACHARACH & CO.
J. BASTIAN & CO.
Weinbergbesitzer
„Selbstgezogene Ahr- & Rheinweine“
ZUCKER- & MAGENKRANKEN ärztlich empfohlen.
ANALYSEN, PREISLISTEN, PROBEN GRATIS.



Kräuterwein „Salus“ mit der
vorzüglich von Geschmack, wirkt
vermöge seiner Bestandteile gross-
artig auf die Verdauungsorgane und
Blutbildung, ist sehr kräftigend und
appetitregend.
Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0
Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomoran-
zensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis,
Wachholder, Carduibenedicten, Ros-
marin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian,
Galgantwurzel, Camillenbl., Coriander, Pfeffer-
minzblätter, Canehl je 0,5, Quendel 0,25.
Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der
kleinen Mk. 1,25.

Zu haben bei **Wilhelm Hepp,** Medizinal-Drogerie in Schwerte
Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

IBACH

erhielt auf der Ausstellung
Düsseldorf 1902 den I. Preis,
die

Goldene Medaille

für hervorragende Leistun-
gen in künstlerischer Aus-
führung, Ton, Spielart und
Bauart seiner

Flügel und Pianinos,

ausserdem
fünf Anerkennungs-Diplome
für seine ersten Mitarbeiter
als höchste Auszeichnung
in der Gruppe:

PIANOS

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Bettfedern, Dannen,
fertige Betten.

Nur gute staubfreie
Gänsefedern.

NB. Gründliches Rei-
nigen gebrauchter Bett-
federn schnell und billig

Clemens chice Hüte

werden von sich korrekt Kleidenden getragen.

Die besten in Qualität!

Die niedrigsten im Preise!

Telephon 898. **Dortmund,** Westenhellweg 102—104.

Joppen-Anzüge

in größter Auswahl

zu außergewöhnlich billigen den Qualitäten angemessenen Preisen
von Mark 9⁵⁰ bis 60⁰⁰.

Rock-, Gehrock-Anzüge
von Mark 20 bis 75.

Frack-, Smoking-Anzüge
von Mark 36 bis 80.

Sport-, Tennis-Anzüge
von Mk. 12,50 bis 42.

Paletots

in modernen Mustern und neuestem Schnitt
ganz enorm große Auswahl, von Mark 18⁰⁰ bis 55⁰⁰.

Ulsters Havelocks Regenröcke Hosen Lodenjoppen Capes Piqué-, Fantasie-Westen
von Mark 19 an. von Mark 12 an. von Mark 15 an. von Mk. 2,50 an. von Mark 3,50 an. von Mark 6 an. von Mark 2,25 an.

Arbeitskleidung für alle Gewerbe.

Stärkste Näharbeit — reelle gute Ware — wirklich niedrige Preise.
Eine Beachtung unserer Auslage „Arbeitskleidung“ (Karlsstraße) wird Sie überzeugen.

Unsere neu eingerichtete Abteilung für

Knaben- und Kinder-Bekleidung,

die wir wegen der enormen Ausdehnung, ganz separat von der Herren-Konfektion, in unsere neuen Verkaufsräume Westenhellweg 72 verlegten, bietet zur Saison eine **übergrosse Auswahl** in jedem gewünschten Genre, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Alle Preislagen.

Jede Konkurrenz direkt schlagend.

Die Verarbeitung unserer Konfektion ist die denkbar sauberste, sämtliche Mittel- und bessere Qualitäten sind auf Knochhaar verarbeitet, sodaß das schnelle Einfallen resp. Faltenwerfen der Schulter und der Vorderteile des Rockes gänzlich ausgeschlossen ist.

Unsere Konfektion ist guter Näharbeit ebenbürtig, im Preise jedoch bedeutend niedriger und darum billiger, willkommener Ersatz für Maß.

„Höchste Leistungsfähigkeit!“

Flacke & Bartels, Dortmund, Westenhellweg 70-72

Spezial-Geschäft **ersten** und **allergrössten** Ranges für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Wer seine Hüte elegant und doch preiswert beziehen möchte, kauft sie bei

D. Treu, Schwerte, Hüsingstr. 4.

Damenhüte, geschmackvoll, hochmodern im eignen Atelier garniert, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 bis 15 Mark.

Kinderhüte 25 Pfg. bis 3,00 Mark. **Laufhüte**, Bretons, Boleros, Amazonen von 75 Pfg. an.

Chikes Aufgarnieren getragener Hüte zum Selbstkostenpreis.

Modewaren und Besatzartikel in bekannt reicher Auswahl. — Stets das Neueste.

Spitzenbarben von 35 Pfg. an. **Spitzentragen** von 45 Pfg. an. **Vorstedtschleifen** von 15 Pfg. an.

Knabenkäppchen, Mädchenhäubchen in Stoff, Seide, Feslon, Battist von 25 Pfg. an.

Knaben- u. Herren-Stroh Hüte von 38 Pfg. an. **Handschuhe** von 18 Pfg. an.

Spezialität:

Korsetts 0,55, 0,80, 1,10, 1,20 bis 6 Mark.

Reformkorsetts, Geradehalter, Leibbinden.

Die Besichtigung meiner Schaufenster ist empfehlenswert u. lohnend.

Sonntag, den 17. Mai:

Grosse Volksbelustigung.

Die Musik wird ausgeführt von einem Kapellmeister aus Russland.

Friedrich Währensman
in **Lichtendorf.**

Wer Freude haben will,

der streiche seine Fußböden nur mit

Rebuslack,

feinster Bernsteinfussbodenlack mit Farbe,
pr. 2 Pfd.-Büchse 1,80 M.

Derselbe wird hart und trocken in einer Nacht.

Zu haben bei **Carl Trog, Schwerte.**

Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch ist
MAGGI Würze. Stets zu haben bei
Carl Trog, Schwerte. Drogen, Material- und Farbwaren, Hagenerstr.

Auf nach der Rottelmühle!

Sonntag, den 17. Mai ev.:

Grosse Volksbelustigungen,

bestehend in

Karoussel, Schaukel,
Schau- und Schießbuden.

Größtes Vergnügen für Jung und Alt.

Es ladet ergebenst ein

L. Storck.